

Global Young Faculty – Ausschreibung des vierten Jahrgangs – April 2015

Was ist die Global Young Faculty?

In der Global Young Faculty treffen sich herausragende Nachwuchswissenschaftler/innen der Metropole Ruhr, um in interdisziplinären Arbeitsgruppen Themen von gemeinsamem Interesse zu bearbeiten. Das Netzwerk ist eine Initiative der Stiftung Mercator in Zusammenarbeit mit der Universitätsallianz Ruhr (UA Ruhr), zu der sich die Ruhr-Universität Bochum, die Technische Universität Dortmund und die Universität Duisburg-Essen zusammengeschlossen haben. Koordiniert wird die Global Young Faculty vom Mercator Research Center Ruhr (MERCUR) in Essen.

Die Global Young Faculty wurde 2009 ins Leben gerufen. Die vier Arbeitsgruppen des dritten Jahrgangs haben ihre Tätigkeit im ersten Quartal 2015 abgeschlossen (s. www.global-young-faculty.de). Die Mitglieder des vierten Jahrgangs werden im Sommer 2015 ausgewählt und arbeiten dann drei Semester zusammen.

Welche Ziele hat das Programm?

Ziel der Global Young Faculty ist es, vielversprechende junge Forscher/innen der drei UA Ruhr Universitäten und der außeruniversitären Forschungseinrichtungen in der Region untereinander zu vernetzen und sie in ihrer weiteren Karriere zu unterstützen. Damit will die Global Young Faculty die hohe Leistungsfähigkeit und die ausgezeichneten Entfaltungsmöglichkeiten des wissenschaftlichen Nachwuchses in der Metropole Ruhr sichtbar machen.

Die Mitglieder des Netzwerkes kooperieren über Universitäts- und Fakultätsgrenzen hinweg in selbstgewählten Themenfeldern und Projekten. Der fächerübergreifende Austausch schafft neue Impulse für die eigene Forschungstätigkeit und bietet zudem den Rahmen für die Diskussion wissenschaftlicher Fragen von breiterer gesellschaftlicher Bedeutung. Dazu können die Nachwuchswissenschaftler/innen auch renommierte Experten/innen aus dem In- und Ausland einladen oder eigene Reisen unternehmen.

Wer ist die Zielgruppe?

Das Programm richtet sich an hochqualifizierte Nachwuchswissenschaftler/innen aller Fächer, die mit sehr gutem Ergebnis promoviert haben und eine wissenschaftliche Karriere anstreben. Angesprochen sind Postdoktoranden/innen, die als wissenschaftliche Mitarbeiter/innen, Habilitanden/innen, Juniorprofessoren/innen, Nachwuchsgruppenleiter/innen oder

in einer ähnlichen Position an den Universitäten Bochum, Dortmund und Duisburg-Essen oder an einer außeruniversitären Forschungseinrichtung in der Metropole Ruhr tätig sind. Neben einer hohen wissenschaftlichen Leistungsfähigkeit wird Interesse an interdisziplinärer Zusammenarbeit und übergreifenden Fragestellungen, die die eigene Forschungstätigkeit transzendieren, erwartet.

Wie arbeitet die Global Young Faculty?

In den vierten Jahrgang der Global Young Faculty werden bis zu 50 herausragende Nachwuchswissenschaftler/innen aufgenommen. Die ausgewählten Mitglieder kommen am 30./31. Oktober 2015 zu einem zweitägigen Auftaktworkshop zusammen. Dort lernen sie sich kennen und tauschen sich über ihre jeweiligen Interessengebiete aus. Angestrebt ist die Bildung von mehreren interdisziplinären Arbeitsgruppen (zu den Arbeitsgruppen des dritten Jahrgangs s. Anhang). In der Auswahl der zu bearbeitenden Themen und in der Verwendung der finanziellen Mittel sind die Mitglieder völlig frei.

Die Arbeitsgruppen treffen sich regelmäßig. Sie werden in ihrer Tätigkeit unterstützt durch die verantwortliche Projektmanagerin bei MERCUR. Für gemeinsame Forschungsprojekte, Veranstaltungen, Kooperationen sowie die Einladung in- und ausländischer Gastwissenschaftler/innen steht den Arbeitsgruppen ein Budget von insgesamt 200.000 Euro zur Verfügung. Darüber hinaus erhalten alle Mitglieder der Global Young Faculty ein individuelles Reisebudget in Höhe von 5.000 Euro.

Die Arbeitsphase des vierten Jahrgangs der Global Young Faculty dauert von Oktober 2015 bis April 2017. Die Ergebnisse werden in gemeinsamen Zwischenseminaren erörtert sowie auf einer öffentlichen Abschlussveranstaltung im Frühjahr 2017 präsentiert.

Wie verläuft das Auswahlverfahren?

Die Aufnahme in die Global Young Faculty ist nur aufgrund einer Nominierung möglich. Nominierungsberechtigt sind die Rektorate der Ruhr-Universität Bochum, der Technischen Universität Dortmund und der Universität Duisburg-Essen sowie die Leitungen der außeruniversitären Forschungseinrichtungen in der Metropole Ruhr (Liste aller Institutionen im Anhang).

Für die Nominierung ist ein ausführlicher tabellarischer Lebenslauf einzureichen, der insbesondere folgende Punkte umfasst:

- Kontaktdaten:
 - o Vorname, Name, akademischer Grad
 - o Dienststellung; bei befristetem Arbeitsvertrag: Angaben zur Laufzeit
 - o Institution und Institut/Fachbereich (vollständige Bezeichnung)
 - o Dienstadresse

- o Telefon
- o E-Mail-Adresse
- Detaillierte Darstellung der wissenschaftlichen Ausbildung (mit Notenangaben) und beruflichen Stationen
- Liste der eigenen Publikationen und gegebenenfalls der eingeworbenen Drittmittel
- Angabe der derzeitigen Forschungsschwerpunkte
- Formulierung von ca. drei Themenvorschlägen für die interdisziplinäre Zusammenarbeit: Bitte skizzieren Sie stichwortartig mehrere Themenfelder, die Sie interessieren und die als Grundlage für die Bildung von Arbeitsgruppen geeignet sind. Diese Vorschläge sollten weit gefasst und interdisziplinär anschlussfähig sein, so dass sie als Ausgangspunkt für die inhaltliche Diskussion zur Themenfindung auf dem Auftaktworkshop dienen können. Welche Themen die Mitglieder der früheren Jahrgänge der Global Young Faculty gewählt haben, können Sie der beiliegenden Kurzbeschreibung entnehmen.

Bitte beachten Sie, dass Lebensläufe, die unvollständig sind, nicht angenommen werden können.

Die Nominierungen durch die Rektorate der Universitäten und die Leitungen der außeruniversitären Forschungseinrichtungen können bis zum 15. Juni 2015 ausschließlich in digitaler Form bei MERCUR eingereicht werden. Ein Expertengremium wird die Mitglieder der Global Young Faculty IV im Juli 2015 auswählen und bekanntgeben. Die Auswahl orientiert sich allein an der wissenschaftlichen Qualifikation.

Bitte sprechen Sie uns jederzeit an, wenn Sie Fragen haben.

Kontakt:

Dr. Ann-Christin Bauke
Projektmanagerin Global Young Faculty
Mercator Research Center Ruhr
Huysenallee 66-68
45128 Essen
Telefon: 0201-616965-14
E-Mail: ann-christin.bauke@mercur-research.de

www.mercur-research.de
www.global-young-faculty.de

Anhang:

A) Die vier Arbeitsgruppen der Global Young Faculty III

AG „Anreizsysteme im Gesundheitswesen – Mechanismen kollektiver Selbstschädigung?“

Im Gesundheitssystem spielen wirtschaftliche Faktoren eine immer größere Rolle. So gewinnen die Kosteneffektivität bei der Übernahme von Leistungen durch die Krankenkassen, die Privatisierung und Schließung von Kliniken sowie leistungsorientierte Vergütungsstrukturen von medizinischem Personal zunehmend an Bedeutung.

Die Arbeitsgruppe „Anreizsysteme im Gesundheitswesen – Mechanismen kollektiver Selbstschädigung?“ untersuchte vor diesem Hintergrund die Wechselwirkungen zwischen vorhandenen Anreizsystemen sowie deren Auswirkungen auf verschiedene Ebenen des Gesundheitswesens. Es wurden unterschiedliche Finanzierungsmodelle untersucht, Folgen der Ökonomisierung für institutionelle Einrichtungen im Gesundheitswesen analysiert und flexible Beschäftigungsformen mit Fokus auf die ‚Honorarärzte‘ beleuchtet. Hierzu führte die Arbeitsgruppe qualitative Interviews mit unterschiedlichsten Akteuren im Gesundheitswesen, die daraufhin in quantitativen Umfragen validiert wurden. Diese Ergebnisse wurden zudem für eine experimentelle Simulationen verwendet.

Auf einem abschließenden Symposium referierten Experten/innen aus den Bereichen Krankenkassen, Ärzteschaft, Krankenhausmanagement, Pharmaunternehmen und Wissenschaftler/innen aus unterschiedlichen Perspektiven über Anreizsysteme im Gesundheitswesen und diskutierten gemeinsam mit der Arbeitsgruppe über deren Forschungsergebnisse.

AG „Potenziale Digitaler Medien in der Wissenschaft“

Die Entwicklung digitaler Medien hat die Art und Weise, wie wissenschaftliche Erkenntnisse erzeugt, verbreitet, wahrgenommen und genutzt werden, grundlegend verändert. Für Studierende und Lehrende ergeben sich daraus neue Möglichkeiten des wissenschaftlichen Lernens und Lehrens. Zudem können Wissenschaftler/innen ihre Forschungsergebnisse auf neuen Wegen der Öffentlichkeit zugänglich machen, wie z. B. durch Open-Access-Publikationen, mit Wissenschaftsblogs, Videoclips oder virtuellen Museen und Archiven.

Die interdisziplinäre Arbeitsgruppe (mit Vertretern/innen aus Englischdidaktik, Germanistik, Informatik, Ingenieurwissenschaften, Landschaftsarchitektur, Philosophie und Psychologie) beschäftigte sich mit den Potenzialen, die das Web 2.0 für die Vermittlung, Produktion und Rezeption wissenschaftlichen Wissens birgt. Mittels unterschiedlicher methodischer Zugriffe wurden auf der theoretischen, empirischen und praktischen Ebene schwerpunktmäßig die folgenden Themenfelder behandelt: wissenschaftliches Lernen mit digitalen Medien, digitales Publizieren in der Wissenschaft und die Vermittlung wissenschaftlichen Wissens in die Gesellschaft. Die Aktivitäten und Ergebnisse der Arbeitsgruppe wurden nachhaltig in der spezifischen Form eines Weblogs (www.gyf-blog.de) dokumentiert.

AG „Ruhrgebiet: Identität im Wandel“

Die Arbeitsgruppe „Ruhrgebiet: Identität im Wandel“ widmete sich der Frage, was die Veränderungen der letzten Jahre und Jahrzehnte für diese Region bedeuten und wie sie von ihren Bewohnern/innen wahrgenommen werden. Im Mittelpunkt des Interesses stand dabei der Zusammenhang zwischen einzelnen Orten des Ruhrgebiets, der Identität der Region insgesamt und den Identitäten der Menschen, die in diesem Raum leben.

Mit ihrer Arbeit wollte die Gruppe bestehende Sichtweisen und Lesarten prüfen, ergänzen und ganz besonders den Stellenwert der Wissenschaft im Ruhrgebiet beleuchten. Als junge Wissenschaftler/innen in dieser Region interessierte die Mitglieder der Arbeitsgruppe, wie die Rolle der Universitäten und Forschungseinrichtungen von den Bewohnern/innen des Ruhrgebiets wahrgenommen wird und auch, welchen Beitrag Wissenschaft hier auf verschiedenen Ebenen leisten kann.

Dazu hat die Arbeitsgruppe eine repräsentative Umfrage zu regionalen Identitäten und Wahrnehmungen im Ruhrgebiet durchgeführt und mittels eines öffentlich ausgerufenen Fotowettbewerbs identitätsstiftende Orte mit persönlichen Geschichten identifiziert. Darüber hinaus führte die Gruppe Interviews mit Wissenschaftlern/innen in der Region. Die Ergebnisse aus den Befragungen wurden zusammen mit den Portraits der Menschen und persönlichen Orten in einem Bildband zusammengetragen.

AG „Smart Environments!? - Technologies Impacting Your Life“

„Smarte“ Technologien sind selbstverständlicher Bestandteil unseres Lebens geworden. Smartphones, Fahrerassistenzsysteme, kundenorientierte Werbeinhalte und intelligente Häuser sind Beispiele für eine neue Generation von Technologien, die Daten selbständig sammeln, auswerten und für den Menschen Entscheidungen treffen. So entsteht um uns herum eine Umgebung, die mit uns interagiert und unser Leben beeinflusst. Ziel dieser Technologien ist, unser Leben zu vereinfachen und zu verbessern. Doch wie selbstbestimmt bleibt unser Leben, wenn wir Entscheidungskompetenz an smarte Technologien abgeben?

Die Arbeitsgruppe „Smart Environments!? – Technologies Impacting Your Life“ hat vor diesem Hintergrund Experten aus verschiedenen Bereichen befragt und Studien zu diesem Thema durchgeführt. Die Interviews dienten als Basis für einen Film, der gleichermaßen Faszination und Kritik unserer fortschreitend vernetzten und modellierten Zukunft aufzeigt.

Auf einem abschließenden Symposium trugen Experten/innen aus Forschung und Industrie die unterschiedlichen Aspekte smarterer Technologien vor und diskutierten zusammen mit der Arbeitsgruppe die Chancen und Risiken dieser Entwicklung.

Weitere Informationen unter:

www.global-young-faculty.de/arbeitsgruppen

B) Die zur Nominierung berechtigten Institutionen:

- Ruhr-Universität Bochum
- Technische Universität Dortmund
- Universität Duisburg-Essen
- Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin
- Deutsches Bergbau-Museum Bochum (DBM)
- Deutsches Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen (DZNE)
- Fraunhofer-Institut für Materialfluss und Logistik IML
- Fraunhofer-Institut für Mikroelektronische Schaltungen und Systeme IMS
- Fraunhofer-Institut für Software- und Systemtechnik ISST
- Fraunhofer-Institut für Umwelt-, Sicherheits- und Energietechnik (UMSICHT)
- ILS-Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung gGmbH
- Kulturwissenschaftliches Institut Essen (KWI)
- Leibniz-Institut für Analytische Wissenschaften - ISAS - e.V.
- Leibniz-Institut für Arbeitsforschung an der TU Dortmund IfADo
- Max-Planck-Institut für Chemische Energiekonversion
- Max-Planck-Institut für Kohlenforschung
- Max-Planck-Institut für Molekulare Physiologie
- Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung RWI Essen